

Historischer Ortsspaziergang durch Dorf und Flur Schermbbeck

Kleine Ortsgeschichte

Schon während der Amtszeit des Bischofs Sigward von Minden 1120-1140 wird über Besitzungen in Schermbrock (heute Schermbbeck) berichtet. Bis 1974 bestand Schermbbeck aus drei Ortsteilen:

a. Schermbbeck, Kleinenbremen – Ost, Kreis Minden-Lübbecke, westlich der Schermbbeeke.

b. Hess. Schermbbeck, Kreis Grafschaft Schaumburg, östlich der Schermbbeeke.

c. Schermbbeck, Kreis Schaumburg-Lippe, ab 1879 gehört dieser Ortsteil zu Luhden, ebenfalls östlich der Schermbbeeke.



Gastwirtschaft zum grünen Walde, Karl Kruse

Seit der Gebietsreform 1974 sind die beiden östlich der Schermbbeeke gelegenen Teile vereinigt und sind ein Ortsteil der Gemeinde Luhden, im Kreis Schaumburg.

Relikte aus der Zeit der Dreiteilung Schermbbeck's:

Zur Schermbbeeke, dem natürlichen Grenzbach zwischen der Grafschaft Schaumburg und Preußen, kam nach 1648 eine weitere, willkürlich gezogene Grenze zwischen der Grafschaft, die jetzt zu Hessen – Kassel, später dann zu Kurhessen gehörte, und dem neuen Land Schaumburg – Lippe. Daraus resultierten in späteren Jahren dann viele neue Grenzsteine. Eine Auswahl wird unter den Objekt-Nummern 18 – 26 vorgestellt.

Der Ortsname im Laufe der Zeit (eine Auswahl)

1260 Scirenbeke	
1300 Schirenbeke,	1352 Schyrenbeke
1458 Schernicke	
1542 Schermeke,	1556 Schermbrock
1640 zu Schermke	
1740 Schirmke	

Namendeutung: Zusammensetzung der unterschiedlichen Wortelemente jeweils in Verbindung mit dem Wort „fließendem Gewässer“.

Quelle: Geschichtliches Ortsverzeichnis für Schaumburg von 2008, Orts-Chronik Luhden von 2010

Erläuterungen zu den Einzelobjekten

1 Ortseingangsschild Schermbbeck

Ort im Landkreis Schaumburg, etwa 150 Meter nach dem Ortsschild verläuft die Grenze zu Nordrhein-Westfalen.

2 Grenzbaumreihe an der Schermbbeeke

In früheren Jahren wurden auch Bäume zur Grenzmarkierung genutzt, oft wurden diese dazu noch besonders gekennzeichnet.

Die Baumreihe entlang der Schermbbeeke läßt schon von weitem die Grenze zwischen Niedersachsen und Nordrhein - Westfalen erkennen.

2a Verlängerte Grenzbaumreihe im Nordosten

Dieser Blick vermittelt besonders schön die Markierung des Grenzverlaufes durch die offene Landschaft. Am Horizont ist der Höhenzug „Harri“ zu erkennen.

3 Wohn-Wirtschaftsgebäude aus Fachwerk und Bruchstein, Schermbbeck Nr.4

Der renovierte Fachwerktrakt beinhaltet zuerst auch einen Wirtschaftsteil.

Das später angebaute Gebäude aus Bruchsteinen mit der großen Dielentür war reiner Wirtschaftsteil. Heute dienen beide Teile als Wohnhaus.

Von 1756 bis Anfang der 1960-er Jahre hießen alle Eigentümer dieser Hofstätte Brinkmann.

4 Grenzbach Schermbbeeke

Dieser unscheinbare Bach ist schon seit mehreren 100 Jahren ein Grenzbach.

Heute bildet er auf einer Länge von ca. 6 km die Grenze zwischen Niedersachsen und Nordrhein - Westfalen bzw. den Kreisen Schaumburg und Minden-Lübbecke.

Die Schermbbeeke entspringt am Fuße der „Lagen Wand“ im nahen Wesergebirge und mündet nach ca. 8 km in den Bückeburger Schlossbach.

5 Wohn-Wirtschaftsgebäude, Schermbbeck Nr. 2

Am Wirtschaftsgiebel ist die ortstypische Sandsteineinfassung des großen Dielentores noch erhalten.

In der Besitzerfolge der ältesten Wohnstätten im Schaumburg - Lippischen Schermbbeck wird der Hof im Jahre 1533 als „Großkötter“ aufgeführt.

Ab dem Jahre 1762 ist der Hof im Besitz der Familie Pöhler. Bis vor wenigen Jahren war hier ein Zuchtbetrieb für die französische Rinder rasse Charolais.

Heute ist der landwirtschaftliche Betrieb eingestellt.

Der Schlussstein im Türbogen ist mit den Namen **H. Pöhler – P. Pöhler erbaut 1892** versehen.

6 Fachwerkhaus mit Stallanbau von Schermbbeck Nr.7

Ein bauzeitlich erhaltener Fachwerkgiebel mit farbfreudigen Feldbrandziegeln ausgemauert, prägen den Eingangsbereich.

Diese kleine Hofstelle wird in alten Schriftstücken schon 1597, als „Brinksitzerstelle“ erwähnt.

Im Lagerbuch des Amtes Arensburg von 1659/60 steht als Hofklasse Straßensitzer, und als Eigentümer Henrich Rinne.

Weiter steht dort geschrieben: **Hat ein klein Häuschen auf Henrich Meyers Hofe ohne Land, dienet alle Monath mit der Hand einen Tag.**

Die Hausnummer 7 bleibt bis ins späte 19.Jahrhundert die letzte neu gegründete Hofstelle.

7 Früherer Kleinbauernhof, Schermbbeck Nr.5

Das Bild zeigt ein Wohn- / Wirtschaftsgebäude (im Hintergrund) und einen Kleinviehstall (am rechten Bildrand). Beide Gebäude in schönem Ziegelmauerwerk sind noch in ursprünglicher Form erhalten.

Familie H. Rinne war die letzte Generation, die diesen ehemaligen Kleinkötterhof, bis Anfang der 1950-er Jahre, landwirtschaftlich betrieb.

1989 wurde der Hof verkauft und eine neue Ära begann.

7a Stalltür, daneben Schweinehaken

Das Bild erlaubt einen Blick hinter den unter Objekt Nr. 7 beschriebenen Kleinviehstall.

Eine alte zweigeteilte Stalltür erlaubte eine differenzierte Nutzung: Oben geöffnet zur Lüftung, unten für den Auslauf der Schweine.

Neben der Tür ein Relikt aus der Zeit der Hausschlachtungen. Fast an jedem Haus, in dem Schweine gehalten wurden, gab es bis Anfang der 1960-er Jahre solch einen „Schweinehaken“.

Außerdem ist noch ein nett gestaltetes Stallfenster erhalten, wer hat dafür heute noch Zeit!

8 Hohlweg zum ehem. Dreiländereck

Dieser Weg führt in Richtung Haak's Grund, zum ehemaligen Dreiländereck der Territorien: Grafschaft Schaumburg - Schaumburg - Lippe und Preußen.

Die beidseitigen Geländeböschungen am Straßenrand zeigen einen tiefen Geländeinschnitt an. Ursache dafür ist eine Bodenerosion in früherer Zeit, die die häufige Nutzung dieses Weges in Hanglage anzeigt.

9 Frühere Kleinbauernstelle, Schermbbeck Nr.3

Das Bild zeigt den renovierten Giebel eines Fachwerkhauses von 1734.

Der Türbalken ist mit folgender eigenwilligen Buchstabenkombination versehen:

H* H* KMLW* AC* T* W* 3A* ANNO I734

IOSP TR

Das untere Bild zeigt den Türbalken im Detail



9a Rückseitiger Giebel, mit Schaumburger Mütze und Gedenktafel von 1881

Der gewölbte Teil des oberen Giebels, in früheren Jahren mit Stroh oder Reet, später meist mit roten Dachziegeln gedeckt, gilt als ein typisches Schaumburger Baudetail.

9b Gedenktafel von 1881

Erbaut von Karl Kuhlmann und dessen Ehefrau W. Hahne aus Heeßen * 1881 *.

Das sind die Angaben auf der Gedenktafel. Über 400 Jahre steht der Name Kuhlmann in der Besitzerfolge dieses Hofes.

Anfang 1980 wurde der Hof an einen neuen Eigentümer verkauft.

9c Alter Hofbrunnen, Schermbbeck Nr.3

Lange Jahre war dies die erste und einzige Wasserstelle auf dem Hof Nr. 3. Einige Jahre war er abgedeckt, bis der neue Hofeigentümer ihn wieder neu entdeckte und ihn mit einem aufgesetzten Ring aus Bruchsteinen verkleidete.

Die Brunnentiefe von Oberkante Ring bis zum Grund beträgt 11 Meter, die Wassertiefe bei dieser Aufnahme betrug nur einen Meter.

10 Modernisierte ehemalige Hofstelle „Engelking“, Hessisch Schermbbeck Nr.4

Auch diese stattliche Hofstelle, erbaut 1903, von Wilhelm Engelking und Wilhelmine Engelking, geb. Grone, wurde schon vor Jahren verkauft, und ist kein landwirtschaftlicher Betrieb mehr.

Das Ziermauerwerk und die Rundbögen der Fenster des Wirtschaftsgiebels, sowie die Sandsteineinfassung des alten Dielentores sind bauzeitlich erhalten.

10a Stallgebäude, mit Giebelgaube

Das romantisch eingewachsene Gebäude läßt seine ursprüngliche Aufgabe kaum erkennen:

Unten standen Kühe, oben war der Lagerraum für Heu und Stroh, welches direkt von der Straße durch die Dach-Gaube eingelagert wurde.

10b Kellereingang

Der Eingangsbereich wurde vollkommen aus gebrochenem Sandstein erstellt.

Deutlich zu erkennen ist der mächtige Schlußstein in der Mitte des Rundbogens der Kellertür. Rechts und links an den Enden des Bogens die Gegenlager.

11 Autobahnviadukt

Das Viadukt Schermbeck A (Es gibt auch ein Viadukt Schermbeck B) ist eine der höchsten Brücken zwischen Ölbergen und der Landesgrenze zu Nordrhein – Westfalen.

Auf 12 Bögen und mit einer gesamten Länge von 232 Meter wird ein tiefer Geländeeinschnitt überspannt.

12 Fachwerkhaus mit ehem. Stallanbau

Dieses Gebäude wurde vom jetzigen Eigentümer 1998 erworben und vollständig renoviert.

Der äußere Charakter des Gebäudekomplexes wurde dabei erhalten. Das eigentliche Baujahr ist leider nicht mehr festzustellen.

13 Ehemaliges Wohn- Wirtschaftsgebäude

und Gasthaus

Hessisch Schermbeck Nr.2, war eine Großkötter Wohnstelle. Einige hundert Jahre ist dieser Hof mit dem Namen Rötter verbunden.

Anfang 1800 erscheint erstmals der Name Kruse als Besitzer. Unter dem Namen “Schinken - Kruse“ wurde das Gasthaus weit über die Grenzen des Schaumburger Landes bekannt.

Nun ist es leider geschlossen. Auf dem Türbalken steht folgender Text:

Erbaut von Karl Heinrich Wilhelm Kruse und dessen Ehefrau Cristine Philipine Kruse geb.

Böhning

Dem Meister

E.Hahne

Anno

1896

Nr.

2

Das untere Bild zeigt den Türbalken im Detail



13a Ehemaliges Backhaus

Eine Seltenheit, ein Backhaus aus Bruchsteinen errichtet. Der mit Ziegelsteinen gemauerte Schornstein verrät die ursprüngliche Bedeutung dieses Gebäudes:

In der “guten alten Zeit“ wurden hier Platenkuchen und das Brot zum Schinken gebacken.

14 Blühender Obstgarten

Blühende Kirschen- und Zwetschkenbäume und dazu ein weiter Blick ins Schaumburger Land geben diesem Standort seinen besonderen Reiz.

Obstwiesen waren früher ein fester Bestandteil jeder Hofstelle und dienten der Eigenversorgung.

Alle Obstsorten waren vertreten, außerdem ein praktischer Auslauf fürs Kleinvieh und über das ganze Jahr ein wechselvoller Anblick. Heute sind nur noch wenige erhalten.

15 Bäuerliches Wohn-Wirtschaftsgebäude mit Stallanbau, Hess. Schermbeck Nr.1

Der Giebel mit großer Dielentür und verziertem Mauerwerk enthält eine Erinnerungstafel mit folgendem Text:

*Der Herr segne deinen Ausgang und Eingang von nun an *bis in Ewigkeit **

Erbaut von Daniel Nagel u. Ehefrau Wilhelmine Nagel geb. Nordmeier i. Jahre 1909

Bis zur Mitte der 1970-er Jahre war dieser Hof ein landwirtschaftlicher Vollerwerbsbetrieb. Der ursprüngliche Charakter des Wirtschaftsgiebels ist in ganzer Schönheit erhalten geblieben.

16 Stallanbau, Türen und Fenster mit Rundbogen, Hessisch Schermbeck Nr.3

Kombination aus Fenster und Türen noch im Originalzustand, wie Anfang 1930 erbaut.

Während man mit Holz- oder Steinträgern nur kleinere Öffnungen überbrücken kann, eignet sich die Bogenarchitektur auch zum überbrücken größerer Öffnungen und sogar zum Brückenbau. Dazu sind Objekte dieser Bautechnik besonders langlebig und schön anzusehen.

16a Alte Leibzucht

Ein uriges Fachwerkgebäude im „Dornröschenschlaf“. Vor vielen Jahren wurde dieses Gebäude für spätere Generationen als “Leibzucht“ (Altenteilerhaus) gebaut, aber als solches wurde es nie genutzt. Das Alter dieses Gebäudes ließ sich bislang nicht klären

17 Wohn- und Wirtschaftsgebäude, mit Sandstein-Fundament, Schermbeck Nr. 6

Der Anbau mit dem Sandsteinfundament war einmal das Hauptgebäude mit Wohn- und Wirtschaftstrakt.

Mit zwei großen Dielentüren sowie einer Durchfahrtscheune hat dieser Bauteil noch seinen ursprünglichen Charakter. Bevor Ende der 1950-er Jahre das neue quer stehende Wohnhaus entstehen konnte, musste dort erst ein noch älterer Bau abgerissen werden. Im Volksmund wird diese Hofstätte auch mit dem Namen “Post-Meier“ bezeichnet.

Grenzsteinserie im ehemaligen Dreiländereck:

Grafschaft Schaumburg im Kurfürstentum Hessen / Königreich Preußen / Grafschaft Schaumburg-Lippe.

18 Historischer Grenzstein

Der Grenzstein markiert die ursprüngliche Grenze zwischen der Grafschaft. Schaumburg im Kurfürstentum Hessen, dem Königreich Preußen und der Grafschaft Schaumburg-Lippe

Das Initial **KH** steht für Kurf. Hessen, das Initial **IA** für die laufende Nummer 1A der Grenzsteine.

18a Historischer Grenzstein

Dieses Bild zeigt die Rückseite des unter Nr. 18 beschriebenen Grenzsteines. Das Initial **KP** steht für Königreich Preußen.

19 Historischer Grenzstein

Dieser Grenzstein markiert ebenfalls die unter Objekt 18 beschriebene ursprüngliche Grenze.

Das Initial **KH** steht wieder für Kurf.Hessen, das Initial **IB** steht für die laufende Nummer 1B Auf der Rückseite steht wieder **KP** für Königreich Preußen

20 Historischer Grenzstein

Wiederum ein Grenzstein, der die unter Objekt 18 beschriebene Grenze markiert.

Das Initial **N.IC** steht für die laufende Nr.1C, **KH** steht wieder für Kurf. Hessen, auf der Rückseite steht wieder **KP** für Königreich Preußen.

21 Historischer Grenzstein

Ein weiterer Grenzstein, der die unter Objekt 18 beschriebene Grenze markiert. Das Initial **KH** steht wieder für Kurf. Hessen, das Initial **ID** für laufende Nummer 1D

Weitere Grenzsteine auf Schermbecker Gebiet

An der ehemaligen Grenze der Grafschaft Schaumburg im Kurfürstentum Hessen und der Grafschaft Schaumburg- Lippe

22 Historischer Grenzstein

Der Stein hat die laufende Nummer **218**, er markiert die Grenze **Kurfürstentum Hessen / Grafschaft Schaumburg- Lippe.**

Das Emblem stellt den „**Hessischen Löwen**“ dar, in klein dazu das **Schaumburger Nesselblatt**. Er trägt weiter das Datum **1733**.

22a Historischer Grenzstein

Dieses Bild zeigt die Rückseite des unter Nr.22 beschriebenen Grenzsteines. Das Emblem stellt das **Schaumburger Nesselblatt** dar, in klein dazu die **Lippische Rose**.

Die laufende Nummer ist **XXIX** (Nr. 29).

23 Historischer Grenzstein

Grenzstein mit der Nummer **XXVIII** (Nr. 28) der Grenze **Kurf. Hessen / Grf. Schaumburg- Lippe**, Das Emblem zeigt das **Schaumburger Nesselblatt** besonders schön.

24 Historischer Grenzstein

Grenzstein mit der Nummer **ZII** (Nr. 211), der Grenze **Kurf. Hessen /Grf. Schaumburg-Lippe**.

25 Historischer Grenzstein

Grenzstein mit der Nummer **ZI4** (Nr. 214), der Grenze **Kurf. Hessen / Grf. Schaumburg-Lippe**.

26 Historischer Grenzstein

Grenzstein mit der Nummer **ZZZ** (Nr. 222). der Grenze **Kurf. Hessen / Grf. Schaumburg-Lippe**.

Nachsatz

Die Auswahl der Gebäude stellt keine Wertung dar. Ziel dieser Darstellung ist vielmehr ein Querschnitt noch erhaltener Zeugnisse aus historischer Zeit. Neben den dargestellten Objekten gibt es in diesem Ort darüber hinaus noch weitere beachtenswerte Beispiele.

Danksagung

Der Auflagedruck wurde von der Gemeinde Luhden finanziert. Dafür sei an dieser Stelle recht herzlich gedankt.

Impressum

Herausgeber: Schaumburger Landschaft (Initiativgruppe „Spurensuche“)

Autoren: Fritz Schmidt und Peter Zabold

Redaktion: Ute und Dr. K.- H. Oelkers

Druck: KORTEC, Inh. R. Kording ,Südhorsten